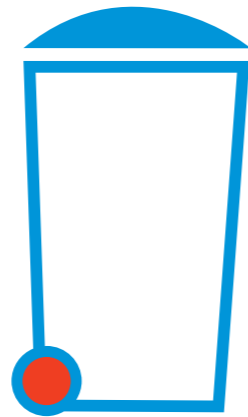


› KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG

Die KOMMUNALEN UNTERNEHMEN entsorgen jeden Tag **31.500** Tonnen Abfall – das entspricht dem Gewicht des Berliner Fernsehturms. Mit **66** Prozent hat Deutschland die höchste Recyclingquote unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.



› INHALT

KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG

Entsorgungszuständigkeit der Kommunen für alle Haushaltsabfälle	9
Recyclfähigkeit von Produkten stärken	9
Programme zur Förderung des Bürgerengagements	10



KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG

Die kommunalen Unternehmen sorgen für ein sauberes Stadtbild, einen verlässlichen Winterdienst sowie die Vermeidung und schnelle Beseitigung von Müll. Sie tragen damit zur Lebensqualität und Sicherheit in den Kommunen bei, für die Menschen vor Ort. Für die Erfüllung anspruchsvoller Recyclingziele braucht es ein Angebot der Wertstoffeffassung aus einer Hand.

› KOMMUNALE ABFALLWIRTSCHAFT UND STADTREINIGUNG

Die Bundesrepublik Deutschland nimmt mit Blick auf eine nachhaltige Abfallwirtschaft im EU-Vergleich eine führende Rolle ein. Zur Förderung von Investitionen in eine hochwertige Anlagentechnologie ist ein klarer abfallwirtschaftlicher Rechtsrahmen von großer Bedeutung.

Die kommunalen Entsorgungsunternehmen in Deutschland sind auf allen Stufen der Abfallhierarchie einschließlich der Abfallvermeidung, Wiederverwendung und des Recyclings aktiv. Auf dem Sektor der Abfallvermeidung sind sie Akteure, die mit ihren Programmen zur Abfallvermeidung und zur Wiederverwendung gebrauchter Produkte wichtige Beiträge erbringen. Die kommunalen Entsorger haben bei der Sammlung und Verwertung einer Vielzahl von Abfallströmen ein hohes Maß an Erfahrung. Sie leisten hier seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zu einer Abfallwirtschaft, die Sekundärrohstoffe produziert und den Bedarf an Primärressourcen verringert. Somit wird eine nachhaltige Abfallwirtschaft immer mehr zu einer Ressourcenwirtschaft. Mit der getrennten Sammlung von Glas, Papier, Bioabfall, Metallen, Altholz, gefährlichen Abfällen und anderen Abfallströmen tragen die kommunalen Entsorgungsunternehmen entscheidend zu hohen realen Verwertungs- und Recyclingquoten bei.

Für zukünftige Gesetzesvorgaben ist es wichtig, von der bisherigen Input-bezogenen Berechnung der Recyclingquoten wegzu- kommen, weil diese nicht transparent die ökologischen Beiträge durch die verschiedenen Verwertungswege aufzeigt. Die Entwicklung einer geeigneten und für die Bürgerinnen und Bürger

nachvollziehbaren Methodik zur Berechnung der Recyclingquoten ist anspruchsvoll und von hoher Wichtigkeit. Bei der Beurteilung von Recyclingvorgängen muss ferner darauf geachtet werden, dass eine hohe Qualität der Output-Produkte erzielt wird und es nicht zu einer Kreislaufführung oder Aufkonzentrierung von Schadstoffen kommt.

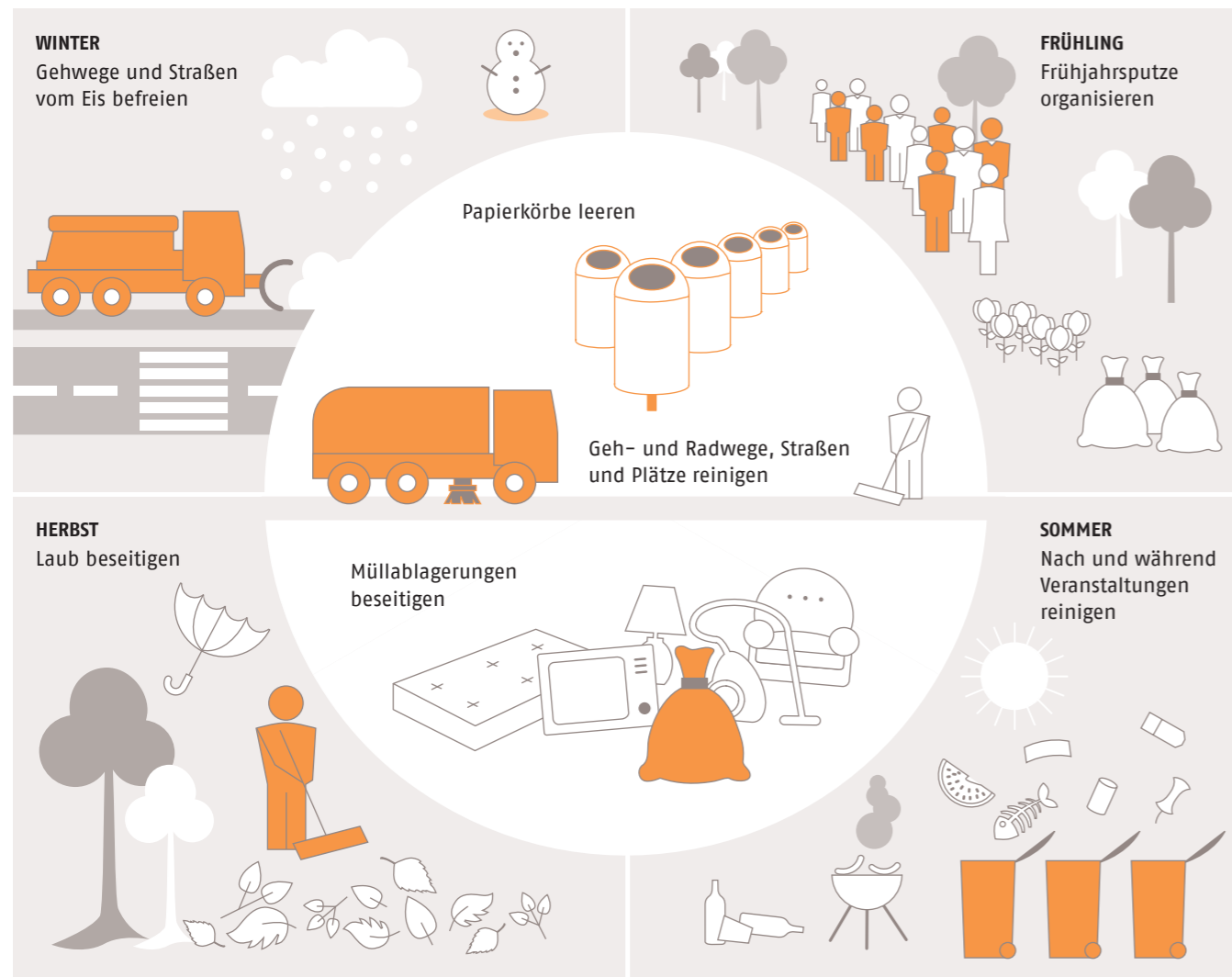
FÜNFSTUFIGE ABFALLHIERARCHIE



© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Deutschland ist im Recycling spitze: 66 Prozent Recyclingquote sind ein Spitzenplatz in Europa. Für die Abfallvermeidung hingegen müssen die Menschen noch sensibilisiert werden. Die Europäische Woche der Abfallvermeidung (EWAV) leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

STADTREINIGUNG UND WINTERDIENST: DASEINSVORSORGE AN 365 TAGEN IM JAHR



© Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

UNSERE POSITION

- Für eine realitätsnahe Abbildung der Recyclingleistung sollte eine nachvollziehbare Methodik zur Berechnung der Recyclingquoten entwickelt werden. Vorgaben zum Recycling müssen auch Qualität und Absetzbarkeit der zu produzierenden Recyclingprodukte berücksichtigen.

Entsorgungszuständigkeit der Kommunen für alle Haushaltsabfälle

Die Steuerungsverantwortung für die Abfälle aus privaten Haushaltungen sowie für die gewerblichen Beseitigungsabfälle muss bei den Kommunen liegen. Zum einen gehen die Bürger laut Umfragen ohnehin davon aus, dass die Kommune für ihren Haushaltsabfall inklusive der Verpackungsabfälle zuständig ist. Die Aufsplittung der Entsorgungszuständigkeit in eine für Verpackungsabfälle (duale Systeme) und in eine für die übrigen Haushaltsabfälle (öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger) hat sich zum anderen nicht bewährt, sondern zu intransparenten, ineffizienten und teuren Strukturen mit hohen Transaktionskosten geführt.

Insbesondere konnte durch die Privatisierung der Verpackungsentsorgung kein wirklicher Durchbruch bei der Reduzierung von Kunststoffverpackungen oder der Stärkung von Mehrwegsystemen erreicht werden. Und auch mit Blick auf das Recycling ist festzustellen, dass aus dem überwiegenden Anteil der Kunststoffverpackungen nicht neue, recycelte Produkte hergestellt werden, sondern Ersatzbrennstoffe (EBS). Klare Zuständigkeitsregeln fördern des Weiteren die Investitionsbereitschaft sowohl der Kom-

munen als auch der privaten Entsorgungswirtschaft in abfallwirtschaftliche Infrastruktur. Der Ansatz des Verpackungsgesetzes, Abfälle weiterhin produkt- und nicht stoffbezogen zu trennen, ist unzureichend. Eine einheitliche Wertstofffassung in kommunaler Verantwortung bleibt auf der politischen Tagesordnung.

UNSERE POSITION

- Die Kommunen sollten für die Sammlung aller Haushaltsabfälle zuständig sein – inklusive der Verpackungen. So können sie den privaten Haushalten eine Wertstofffassung aus einer Hand anbieten und anspruchsvolle Recyclingziele erreichen.

Recyclfähigkeit von Produkten stärken

Die auf den Markt gebrachten Produkte müssen so gestaltet sein, dass sie lange verwendbar bleiben, repariert werden können und, wenn sie Abfall werden, gut recycelbar sind. Der Gesetzgeber sollte in diesem Zusammenhang geeignete Voraussetzungen zur Stärkung des Ressourcenschutzes schaffen; die Ökodesign-Richtlinie wäre dabei ein geeigneter Ansatzpunkt. Akteure der Abfallwirtschaft können sich hier kompetent einbringen, da ihnen bekannt ist, welche Materialien in welcher Form wiederverwendbar sind und welche Märkte es für die verschiedenen Materialien gibt.

Produktverantwortung darf dabei nicht auf die Finanzierung von Entsorgungskosten reduziert werden: Zentrale Herausforderungen echter Produktverantwortung sind die Verlängerung von Produktlebenszyklen, Reparaturfähigkeit und Recyclfähigkeit.

Auf dieser Grundlage kann eine auf ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwertung ausgerichtete Abfallwirtschaft dazu beitragen, dass hochwertige Sekundärrohstoffe aus den Abfällen gewonnen werden.

UNSERE POSITION

- Die Ökodesign-Richtlinie muss zu einer stärker recyclingbezogenen Richtlinie mit klaren Vorgaben für das Produktdesign weiterentwickelt werden, insbesondere im Hinblick auf die Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit und Rezyklierbarkeit von Produkten.

UNSERE POSITION

- Bundesweite Programme zur Förderung des Bürgerengagements bei der Sauberhaltung der Städte sollten unterstützt werden. Kampagnen wie „Let’s Clean Up Europe“ sollten weitergeführt und ausgeweitet werden.

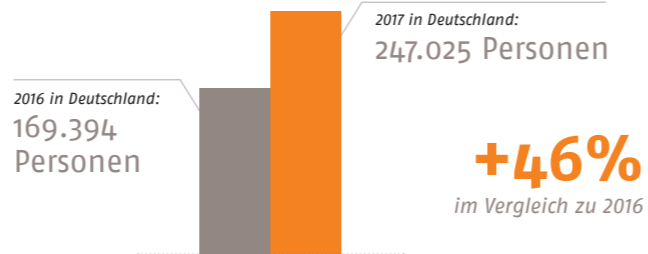
Programme zur Förderung des Bürgerengagements

Programme und Aktionstage zum Bürgerengagement für die Sauberhaltung der Städte inklusive der städtischen Grünflächen, wie etwa die Kampagne „Let’s Clean Up Europe“, sind als Ergänzung zur kommunalen Stadtreinigung essenziell und führen zu einer wünschenswerten Sensibilisierung für den Umweltschutz.

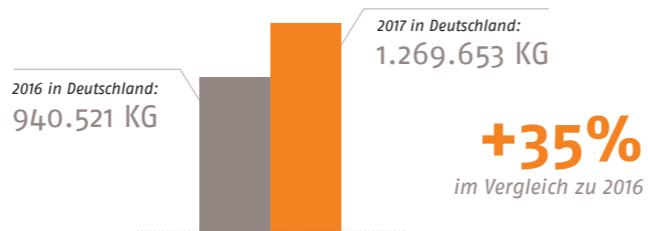
Die meisten Bürgerinnen und Bürger fühlen sich für ihr Umfeld in hohem Maße verantwortlich. Sie leiden darunter, wenn Mitbürgerinnen und Mitbürger oder auch Gäste einer Stadt diese vermüllen. Die Verlagerung des Lebens nach draußen und Sauberkeit nicht nur zu Hause, sondern auch im öffentlichen Raum, sind Wohlfühlfaktoren, denen die Politik oft schon Rechnung trägt und dies in Zukunft sicher noch in verstärktem Ausmaß tun muss.

LET’S CLEAN UP EUROPE – TEILNEHMERANZAHL UND GESAMMELTE MÜLLMENGE

Wie viele Menschen haben insgesamt mitgemacht?

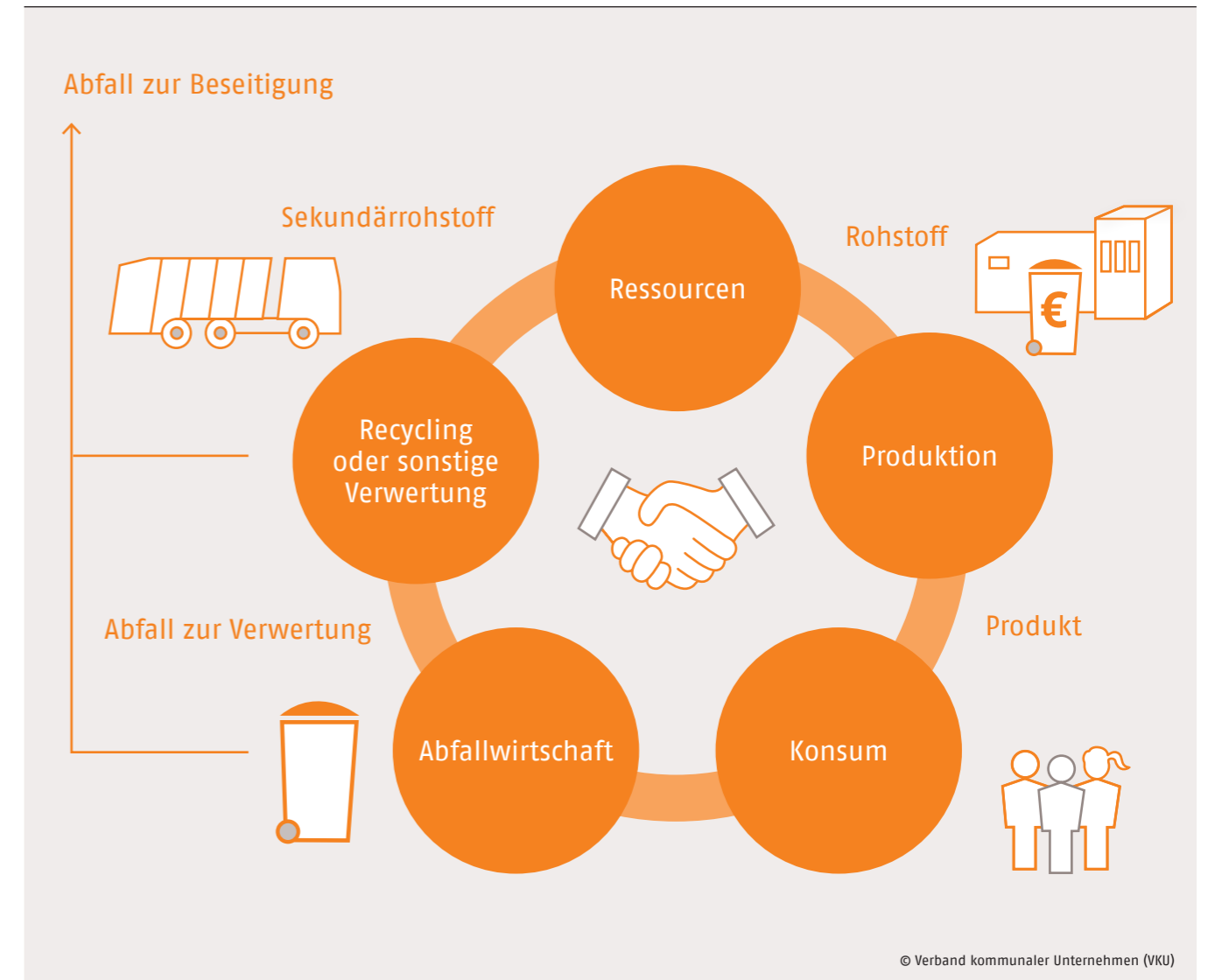


Wie viel Müll wurde insgesamt gesammelt?



Quelle: VKU-Umfrage „Let’s Clean Up Europe“, 2017 © Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

WAS BEDEUTET KREISLAUFWIRTSCHAFT?





#vku2017